

FREIBERUFLER-TICKER vom 29. Mai 2019

1. Themenforum „Integration in den Arbeitsmarkt“ des BMAS gestartet

Wie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) [mitteilte](#), startete am 28. Mai 2019 mit einer Auftaktveranstaltung im Bundeskanzleramt die Umsetzung des Themenforums „Integration in den Arbeitsmarkt“ innerhalb des Nationalen Aktionsplans Integration (NAP-I). Das BMAS nutzt den NAP für einen breit angelegten Austausch zwischen Staat und Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis, sowie mit den Migrant*innenorganisationen. Über die kommenden Monate werden im Themenforum „Integration in den Arbeitsmarkt“ Lösungen für die aktuellen Fragen von Zuwanderung und Arbeitsmarkt vorbereitet. Die Ergebnisse werden auf einem Integrationsgipfel der Bundeskanzlerin präsentiert. Darüber hinaus ist der BFB erneut als Partner für die Nominierung von Vorschlägen für den Integrationspreis beteiligt. Der Nationale Aktionsplan Integration der Bundesregierung wird durch die Staatsministerin für Integration gesteuert.

2. Deutschland ist für ausländische Fachkräfte nur mäßig attraktiv

Deutschland ist für ausländische Studierende und Unternehmer ein vergleichsweise attraktives Ziel. Für hochqualifizierte Arbeitnehmer bieten jedoch andere Länder deutlich bessere Bedingungen. Dies geht aus einer neuen [Studie](#) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hervor, die am 29. Mai 2019 veröffentlicht wurde. Erstellt wurde die Studie mit Unterstützung der Bertelsmann Stiftung. Für Studierende sind im OECD-weiten Vergleich nur die Schweiz und Norwegen attraktivere Zielländer als die Bundesrepublik. Für Unternehmer haben die klassischen Einwanderungsländer Kanada und Neuseeland eine noch größere Anziehungskraft, in Europa liegen auch die Schweiz, Schweden und Norwegen vor Deutschland. Nur im Mittelfeld internationaler Attraktivität bewegt sich Deutschland mit einem zwölften Platz für ausgebildete Fachkräfte, die mindestens einen Masterabschluss haben. Australien, Schweden, die Schweiz, Neuseeland, Kanada und Irland sind hingegen besonders interessant. Für alle drei Zielgruppen sind Griechenland, Mexiko und die Türkei die am wenigsten attraktiven Zielländer. Ein Grund für das verhältnismäßig schlechte Abschneiden Deutschlands bei Hochqualifizierten sieht die OECD darin, dass ausländische Abschlüsse auf dem deutschen Arbeitsmarkt häufig stark abgewertet werden. In Bezug auf die Geschwindigkeit bei der Erteilung von Visa oder Aufenthaltserlaubnissen für Hochqualifizierte ist Deutschland im internationalen Vergleich auf einem vorderen Platz.

3. Kinder und Jugendliche in der digitalen Welt

Mehr als jedes zweite Kind zwischen sechs und sieben Jahren (54 Prozent) nutzt zumindest ab und zu ein Smartphone, vor fünf Jahren war es erst jedes fünfte. Und ab zehn Jahren haben drei von vier Kindern (75 Prozent) bereits ein eigenes Gerät. Das ist das [Ergebnis](#) einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter mehr als 900 Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 18 Jahren. In puncto persönliche Daten achten zwei Drittel der Internetnutzer zwischen zehn und 18 Jahren (67 Prozent) darauf, welche Informationen sie über sich selbst ins Internet stellen. Und mehr als die Hälfte (58 Prozent) hat im Blick, welche Informationen über sie im Internet sichtbar sind. Gleichzeitig dient ihnen das Internet als Wissensquelle. Zwei Drittel (66 Prozent) konnten darüber ihre Kenntnisse erweitern. Drei von zehn (30 Prozent) sagen: Durch das Internet konnte ich meine Leistung in der Schule oder Ausbildung verbessern.

4. Zahl der Online-Steuererklärungen

Immer mehr Bundesbürger reichen ihre Steuerklärung online beim Finanzamt ein. 23,1 Millionen Steuerzahler erklärten ihre Einkommensteuer für das Steuerjahr 2017 elektronisch über den Online-Dienst ELSTER. Das ist ein Anstieg um fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr mit 22 Millionen Online-Steuererklärungen. Das [berichtete](#) der Digitalverband Bitkom auf Basis von Daten der Finanzverwaltung Ende vergangener Woche.

5. IMD-Index: Deutschland rutscht bei Wettbewerbsfähigkeit auf Platz 17

Die Schweizer Wirtschaftshochschule „International Institute for Management Development“ (IMD) legt jährlich ein Ranking zur Wettbewerbsfähigkeit vor. Deutschland ist vom 15. Platz in 2018 nunmehr auf den 17. Platz abgerutscht. Angeführt wird die Liste von Singapur, Hongkong und den USA. Für die Untersuchung werden 235 Kriterien ausgewertet, die vier Bereichen zuzuordnen sind. Danach verschlechterte sich Deutschland im Bereich „Effizienz des Regierungshandelns“, hier wird insbesondere die hohe Abgabenlast moniert. Schlechter sind auch die Werte bei „Effizienz der Unternehmen“, hier wirkt sich besonders der ungedeckte Fachkräftebedarf aus. Als Deutschlands Stärken gelten laut einem [Bericht](#) von „Die Welt“ beispielsweise gut ausgebildete Fachkräfte, ein hohes Bildungsniveau und ein effektives Rechtssystem. Ausführliche Ergebnisse sind der kostenpflichtigen [Gesamtstudie](#) zu entnehmen.

6. EU-weite Wahlbeteiligung

50,93 Prozent der Wahlberechtigten in der Europäischen Union (EU) nahmen an der Europawahl teil. Das ist der höchste Wert seit 25 Jahren. Vor fünf Jahren waren es 42,61 Prozent. Belgien, dort greift eine Wahlpflicht, verzeichnet mit 88,47 Prozent den höchsten und die Slowakei mit 22,74 Prozent den niedrigsten Wert. Deutschland liegt mit 61,41 Prozent über dem EU-Durchschnitt. Bei der Wahl 2014 waren es hierzulande 48,10 Prozent. Darüber [informierte](#) das Europäische Parlament am 27. Mai 2019.

Das BFB-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern des BFB-Freiberufler-Tickers einen schönen Feiertag und meldet sich mit der nächsten Ausgabe am 7. Juni 2019.